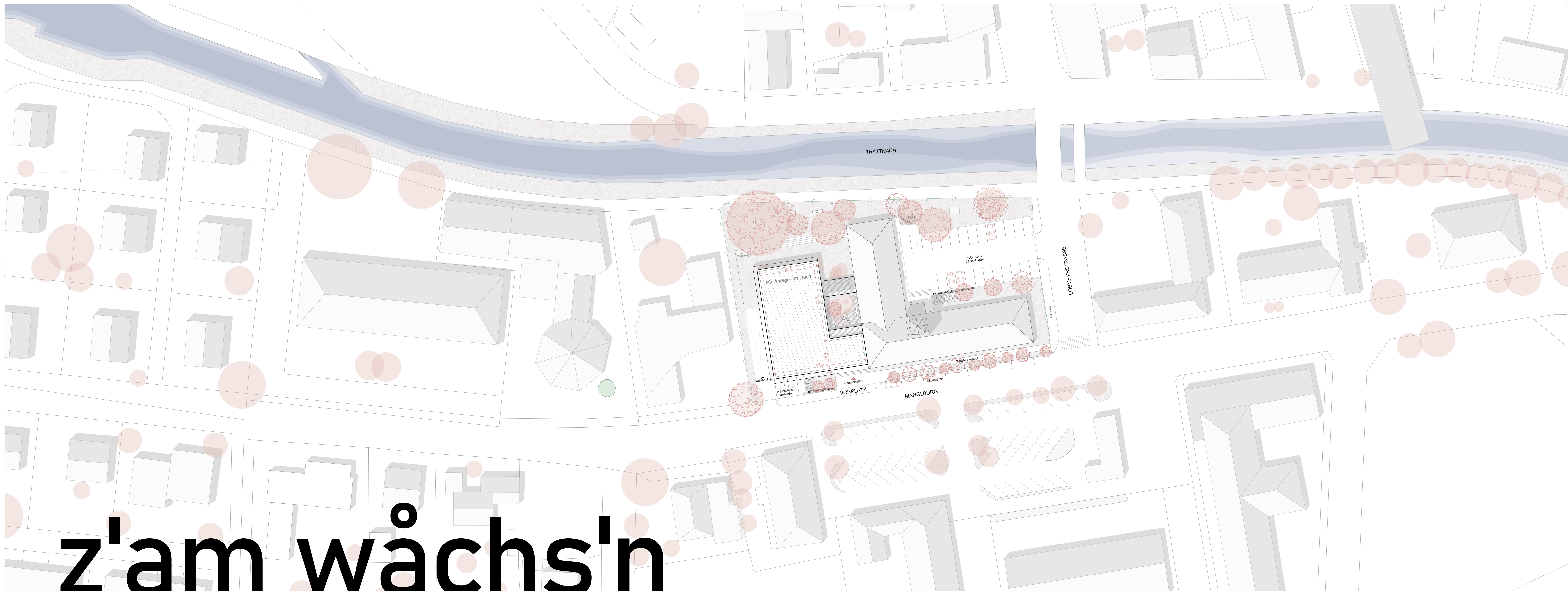
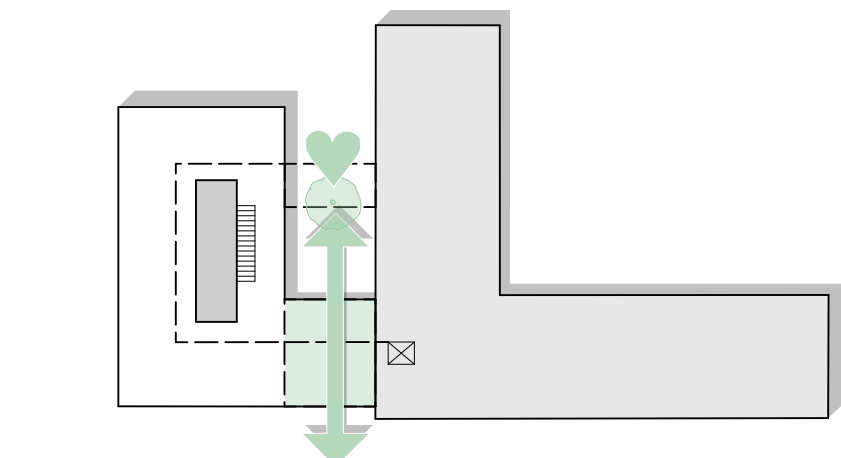




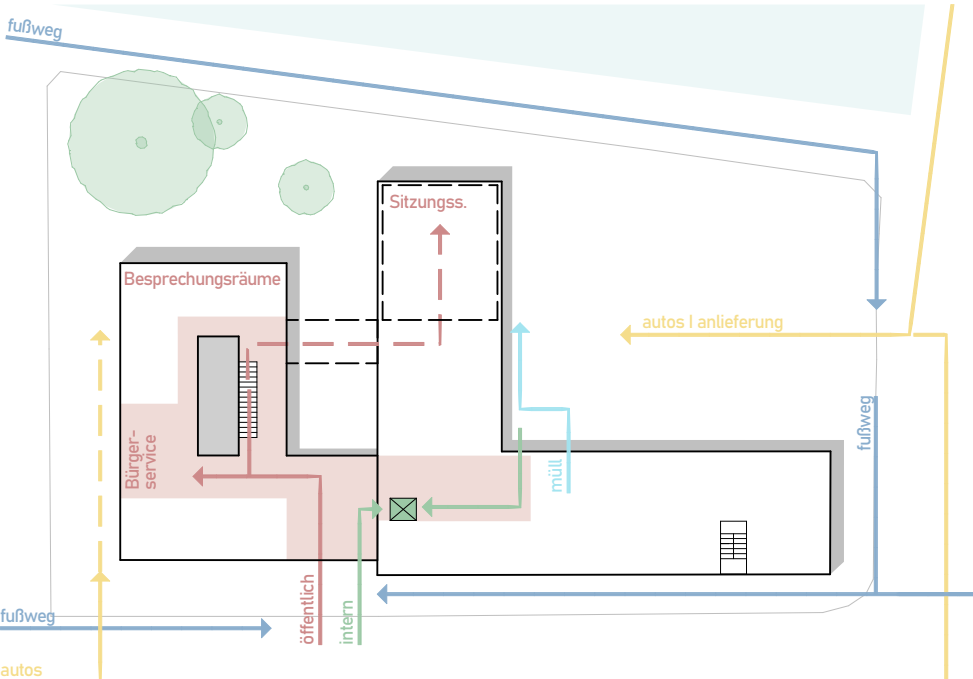
Lageplan 1:500

Das Grundstück wird im Norden durch einen stark frequentierten Uferweg an der Trattnach und im Süden durch eine wichtige Verkehrsachse begrenzt. Trotz der Nähe zum historischen Zentrum ist die Umgebung heterogen und geprägt von verschiedensten Bürobauteilen und Einfamilienhäusern. Entlang der südlichen Straße befinden sich weitere wichtige Institutionen wie die Arbeiterkammer und das Rote Kreuz, weshalb die Verlagerung des Haupteingangs von Osten nach Süden als eine logische Entwicklung erscheint.

Der kompakte Baukörper dockt am ehemaligen Stiegenhaus des Bestandes an. An dieser Achse entsteht ein Außenraum, der die Baukörper zusätzlich miteinander verbindet. Nachdem 2016 die Bezirkshauptmannschaften Eferding und Grieskirchen zusammengelegt wurden, soll nun auch eine vollständige räumliche Verknüpfung erfolgen. Unter dem Motto „z'am wächs'n“ soll der Neubau diesen Zusammenführungsprozess räumlich und funktional unterstreichen.



Öffentliche und interne Wege werden funktional getrennt, wobei sich im EG der öffentliche Bereich befindet, in den Obergeschossen die internen Abteilungen. Vom großzügigen Foyer mit unterschiedlichen Wartebereichen gelangen Besucher*innen in direktem Weg über eine einläufige Treppe zum Sitzungssaal.



Wege

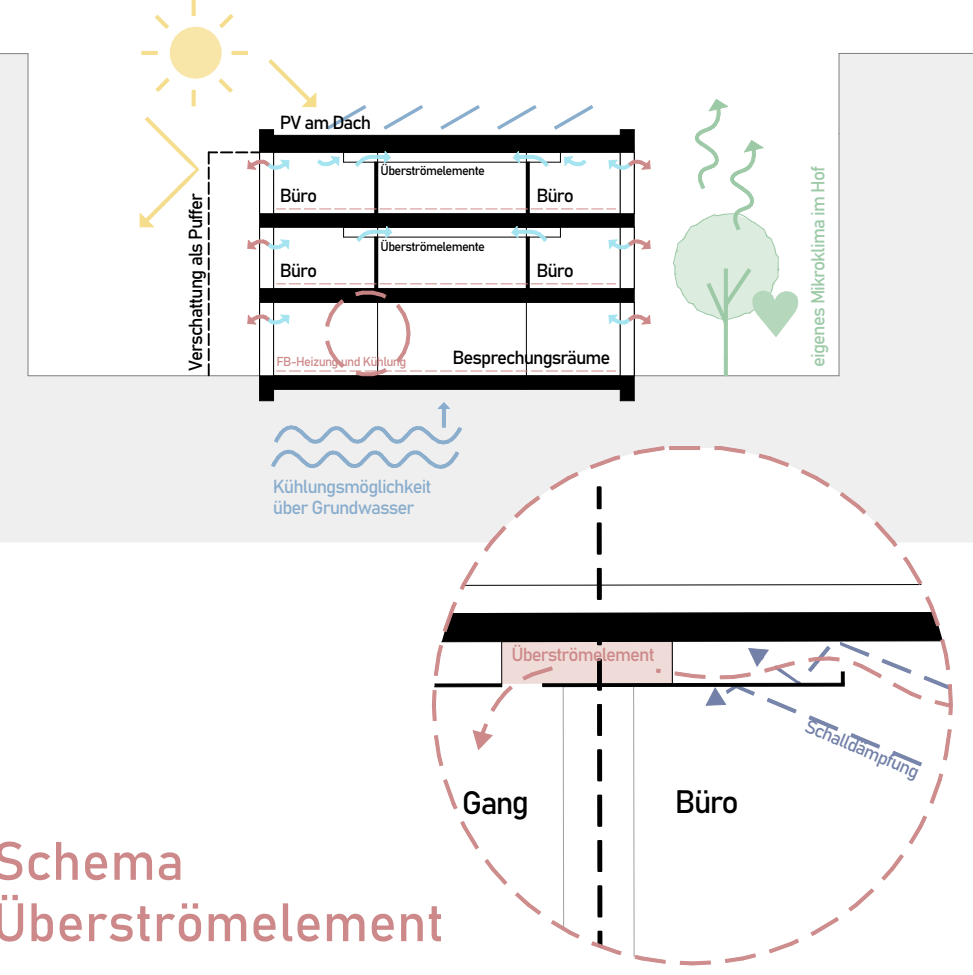
Klimatisches Konzept

Das Gebäude wird über Fußbodenheizung und -kühlung temperiert. Für zusätzlichen Komfort sind in jedem Büro individuell einstellbare Radiatoren vorhanden. Die Wärmeversorgung für Heizung und Warmwasser erfolgt durch Fernwärme. Bei Bedarf können die Raumtemperaturen durch eine Pumpe, die das Grundwasser nutzt, weiter gesenkt werden.

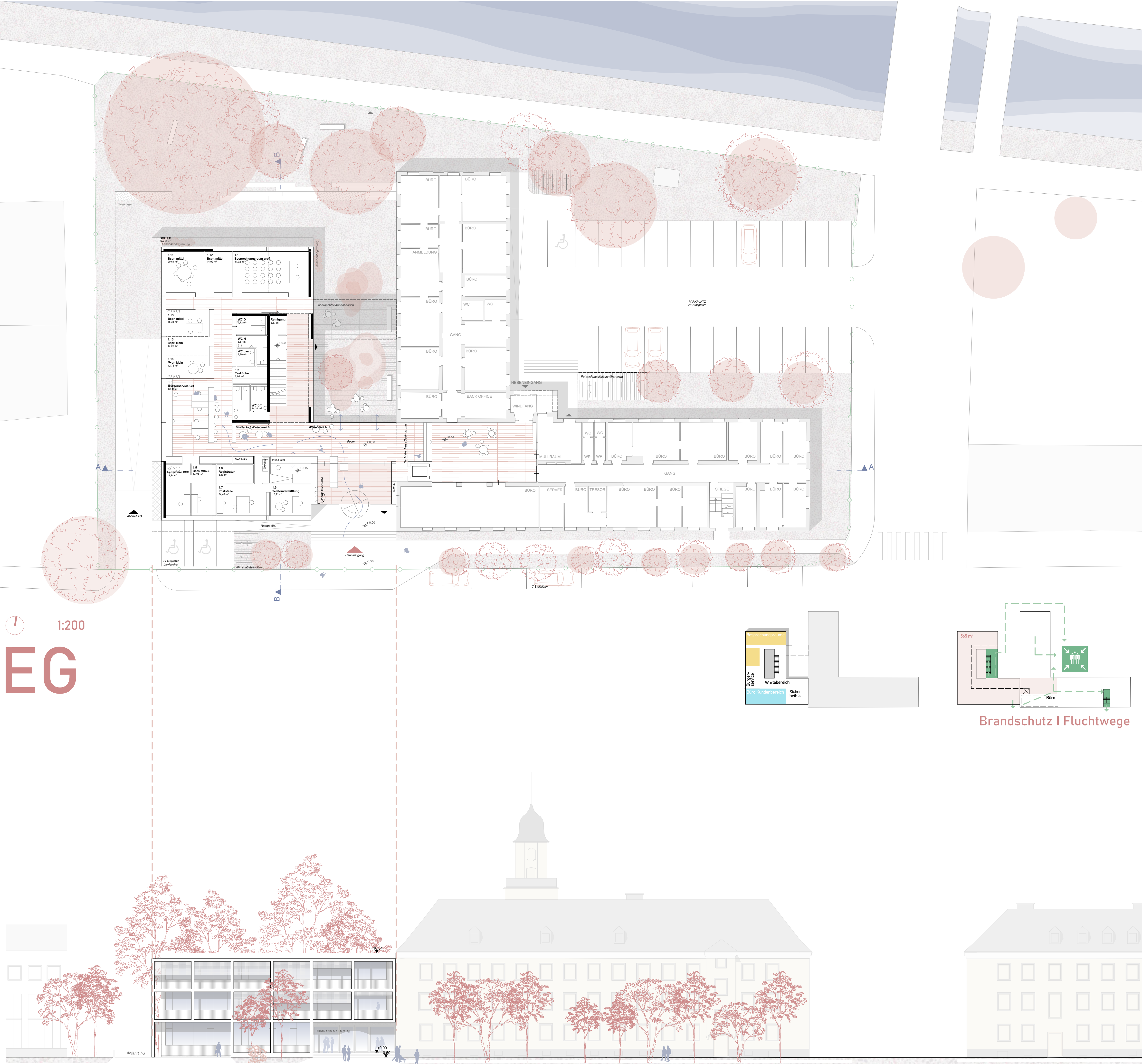
Sämtliche Räume können über Fensterlüftungen belüftet werden. Die Fassade ist mit (Nach-) Lüftungsfüßeln ausgestattet. Überströmelemente in den geschlossenen Räumen gewährleisten den notwendigen Luftaustausch.

Die Sonnenschutzelemente in Form von Raffstores setzen sich mit einem entsprechenden Abstand als zweite Haut vor den eigentlichen Baukörper. Dieser Sonnenschutz kann sowohl automatisch als auch manuell gesteuert werden. So wird das Gebäude optimal vor Sonneneinstrahlung geschützt und gleichzeitig auf die Bedürfnisse der Nutzer*innen eingegangen. Durch den Abstand von über einem Meter zwischen Sonnenschutz und Fassade entsteht ein Gefühl der Großzügigkeit sowie eine zusätzliche klimatische Pufferung.

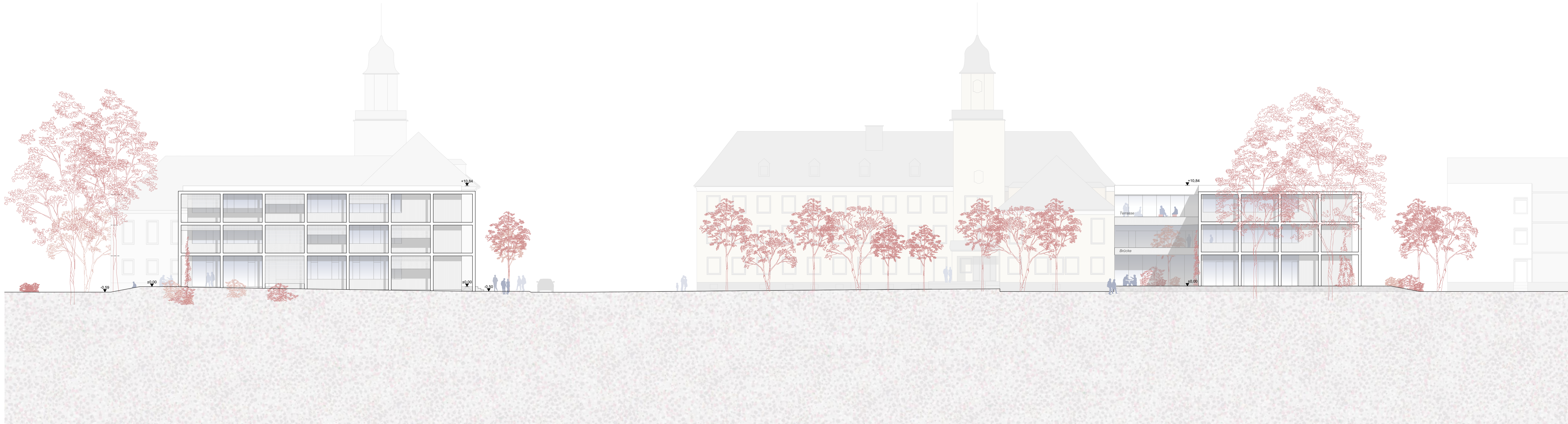
Der Innenhof mit intensiver Bepflanzung trägt zur Verbesserung des Mikroklimas bei. Das Dach ist extensiv begrünt und bietet ausreichend Platz für eine Photovoltaikanlage.



Schema Überströmelement



Ansicht Süd 1:200



Ansicht West 1:200

Ansicht Nord 1:200